

Nun die Stadt dich empfängt, wirst du zum widerigen Schlamm.
Anflath drängt sich zu dir; umsonst dein Sträuben und Murren,
Unter die Gassen gezwängt, tritt man mit Füßen dich gar.
Trauriger Wechsel! o sprich, was kann der Ruhm dir nun frommen
Daß ihren Namen von dir trägt eine prangende Stadt?
Seufzend rufest du aus: O, hätt' ich nimmer verlassen

Dich ambrosisches Thal, nicht mit der Stadt dich vertauscht!
Immer trüber und trüber umwölkt der Gram deine Stirne,
Und kein heitrer Strahl lacht aus dem Auge dir mehr,
Lebensmüß' und betäubt, so stiehst du dich weg aus dem Leben
Bis, mitleidig, der Sand birgt deine Täuschung und dich.

Karl Baur.

